

III.2. RELIEFPUZZLE

Mit diesem Bogen können Sie das **Aktivpuzzle** mit ihren Schülern ganz einfach **selbst herstellen**. Auf den folgenden Seiten finden Sie insgesamt **drei Puzzle zu verschiedenen Grabreliefs**, mit denen sich die Schüler den Ausstellungsstücken selbständig nähern können. Vergrößern Sie die Bögen am Kopierer und kleben Sie jeweils die gegenüberliegenden oder übereinanderliegenden Karten rückseitig aufeinander, laminieren Sie ggf. die Karten. Bilden Sie im Museum **Kleingruppen von 2-3 Personen**, teilen Sie anschließend an **jede Gruppe** ein **Kartenset** aus. Sie können entweder jeder Gruppe ein Grabrelief zuordnen oder Sets aus mehreren Karten austeilen, wenn Sie eine längere Einheit planen.



Im unteren Bildfeld finden wir einen Jagdhund, der an den Füßen des Greise schnuppert und einst dem jungen Mann gehört haben könnte. Der Besitz eines so wertvollen Hundes weist den Verstorbenen als Mitglied der wohlhabenden Schicht aus und unterstreicht dessen frühere körperliche Tüchtigkeit. Denn die Jagd diente noch vor dem Nahrungserwerb der körperlichen Betätigung und Pflege männlicher Tugenden.



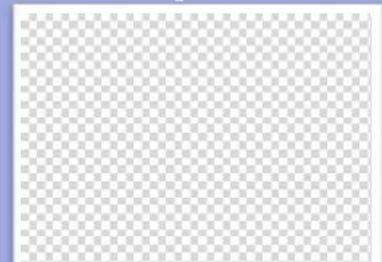
Zu den Füßen des Verstorbenen finden wir einen kleinen Jungen, der in sich zusammengesunken auf dem Stufensockel des Pfeilers kauert. Er hat das Kinn auf die Knie gelegt, hält das Gesicht abgewandt, die Augen geschlossen, zieht Arme und Beine eng an den Körper. Mit Mimik und Gestik verleiht er seiner Trauer über den Tod des jungen Mannes Ausdruck und übermitteln auf diese Weise dem Betrachter das übergreifende Thema dieses Reliefs.



Im Zentrum des Reliefs steht ein junger, athletischer Mann, der sich dem Betrachter zuwendet. Die kurzen Haare und der fehlende Bart zeugen von seinem jungen Alter und heben ihn vom bärtigen Greis ab. Seine Haltung ist lässig, sein Blick geht ziellos in die Ferne. Er wirkt in sich gekehrt und sinnierend. Halb am Pfeiler lehnd, halb darauf sitzend ist er dem Diesseits bereits entrückt. Er präsentiert sich dem Betrachter als ein lebendiges Erinnerungsbild.

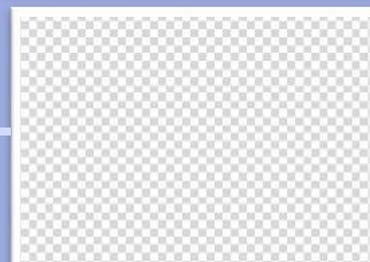
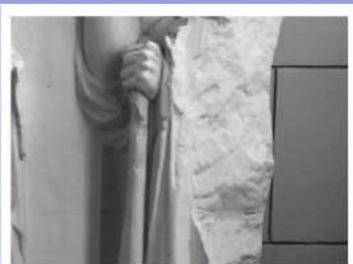


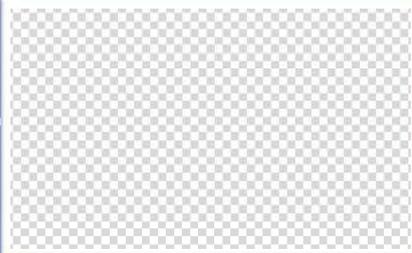
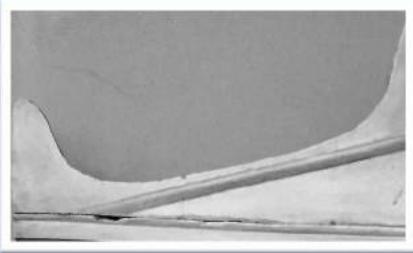
Der Körper des jungen Mannes ist von schöner und durchtrainierter Gestalt. Der Verstorbene wird auf diesem Relief entsprechend als geübter, gesunder und kriegstüchtiger Mann stilisiert. Er ist zudem unbekleidet, einen Teil seines Mantels hat er um seinen Arm gelegt, der größere Teil liegt auf dem Pfeiler, an dem er sich anlehnt.



Am rechten Bildrand sehen wir einen stehenden, alten Mann, mit vollem Bart, langen Haaren, gestützt auf einen langen Stock. Er hält die Rechte vor Mund und Kinn und fixiert den Verstorbenen mit seinem Blick. Durch die emotionale Geste des Jungen am Fuße des Pfeilers wird deutlich, dass hier ein Vater um seinen Verstorbenen Sohn trauert. Dieser ist an den Ort des Grabes zurückgekehrt, wo der Verstorbene für ihn erneut Gestalt annimmt und als lebendiges Erinnerungsbild vor ihm steht.

PUZZLE 1
GRABRELIEF VOM
ILISSOS





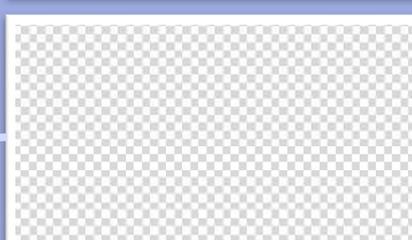
Das Relief, das als private Ehrung für den im Krieg gefallenen Dexileos in einem Familienbezirk auf dem Friedhof von Athen (sog. Kerameikos) errichtet wurde, zeigt eine hitzige Kampfszene. Der Verstorbene wird als berittener Krieger inszeniert, der mit einer wohl einst vorhandenen, aus Bronze gefertigten Lanze zum Todesstoß gegen seinen zu Boden gegangenen Gegner ansetzt. Der Verstorbene bleibt der Nachwelt auf diese Weise als tapferer Krieger präsent.



Der Verstorbene ist in einen kurzen, durchscheinenden Chiton gekleidet, der locker herabfällt. Der im Rücken des Kriegers wehende Mantel liegt dünn auf dem Reliefhintergrund und macht einen aufgeblähten Eindruck. Auf dem Kopf des Dexileos muss ursprünglich eine Kopfbedeckung befestigt gewesen sein - darauf deuten die wenig ausgearbeiteten Haare und die Löcher am Kopf der Figur. In der Hand hielt diese einst aus Bronze gefertigte Zügel - entsprechend trug auch das Pferd bronzenes Zaumzeug.



Das Pferd auf diesem Relief hat dreifache Bedeutung: Es ist einerseits historisch mit dem jungen Dexileos verbunden, der 394 v. Chr. als Reiter im Kampf gegen die Korinther gefallen ist, gleichzeitig verleiht es dem Verstorbene(n) als Symbol des Sieges einen heroischen Charakter. In der griechischen Antike galt es darüberhinaus als Statussymbol der adligen Oberschicht - ein solches Luxusgut weist die dargestellte Person als wohlhabend und den Aristokraten zugehörig aus.



Der Gegner sucht sich vor dem tödlichen Angriff des Dexileos mit seinem rechten Arm, der ursprünglich ein massives, bronzenes Schwert hielt, zu schützen. Dabei kommt das sich wankend aufbäumende Pferd dessen Kopf mit dem Vorderhuf bedrohlich nahe. Der zu Boden Gegangene ist in unrealistischer Nacktheit dargestellt, sein angewinkeltes Bein wirkt verkürzt - ebenso wie der linke Unterarm des Reiters. Ein perspektivischer Kniff, der die zentralen Profillinien der Figuren betont.

PUZZLE 2 GRABSTELE DES DEXILEOS

PUZZLE 3 GRABSTELE DER HEGESO



Das Grabrelief zeigt eine häusliche Szene zwischen einer Dienerin und ihrer Herrin mit Namen Hegeso, die sich gerade für einen festlichen Anlass schmückt. Beide halten den Kopf geistesabwesend gesenkt, ohne der Handlung oder einander Beachtung zu schenken. Die Dienerin ist in einen einfachen Ärmelchiton gekleidet und im proportionalen Vergleich zu ihrer Herrin wesentlich kleiner dargestellt. Sie ist ihr augenblicklich beim Anlegen des Schmuckes, der sich in dem Kästchen befindet, behilflich.



Das Bildfeld der Grabstele schließt nach oben hin mit einer Zierleiste (sog. lesbisches Kyma) ab, über dem sich der Giebel der Säule erhebt. An den Seiten wird das Bildfeld von zwei Säulen gerahmt (sog. Pilasterkapitelle). Auf dem Giebel wird die Verstorbene inschriftlich benannt:

ΗΓΗΣΩ ΠΡΟΞΕΝΟ

"Hegeso, Tochter des Proxenos"



Während die wesentlich einfacher gekleidete Dienerin ihre Haare unter einer Haube verbirgt, trägt die Verstorbene eine aufwendig drappierte Frisur. Drei Bänder halten ein Haartuch, das die welligen Locken im Nacken zusammenfasst und bedeckt. Ein hauchdünner Schleier vervollständigt den Kopfputz und darf als Anspielung auf das bedeutendste Fest im Leben einer jungen Frau, die Hochzeit, verstanden werden, welches diese durch ihren frühen Tod nicht erleben konnte.



Ein luxuriöser und aufwendiger Lebensstil drückt sich auf Grabreliefs häufig in fein gearbeiteter Kleidung aus. Im antiken Griechenland waren Farbe, Material und Muster eines Gewandes - anders als in der römischen Gesellschaft - Zeichen für persönlichen Reichtum, nicht aber für den konkreten sozialen Status. Die Verstorbene trägt auf diesem Relief ein sehr edles, locker fallendes Unterkleid (sog. Chiton) aus einem dünnen Kreppstoff, das die Körperformen sanft durchscheinen lässt. Darüber hat sie einen stoffreichen, wallenden Mantel (sog. Himation) gelegt.

